

PJ-Evaluation

Herbst 2014 - Frühjahr 2015

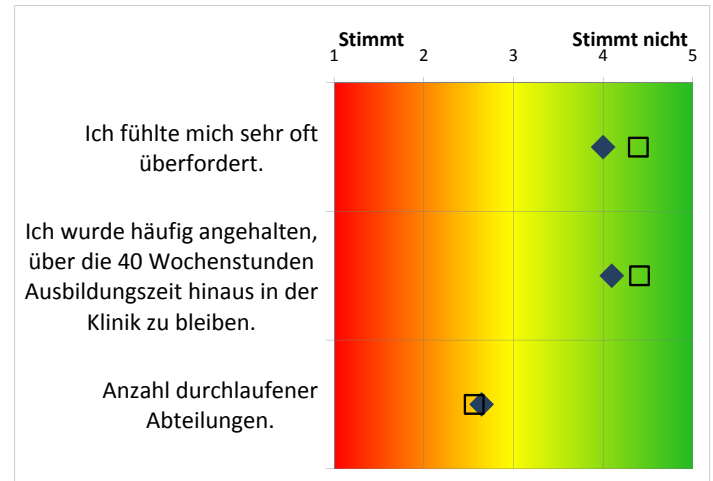
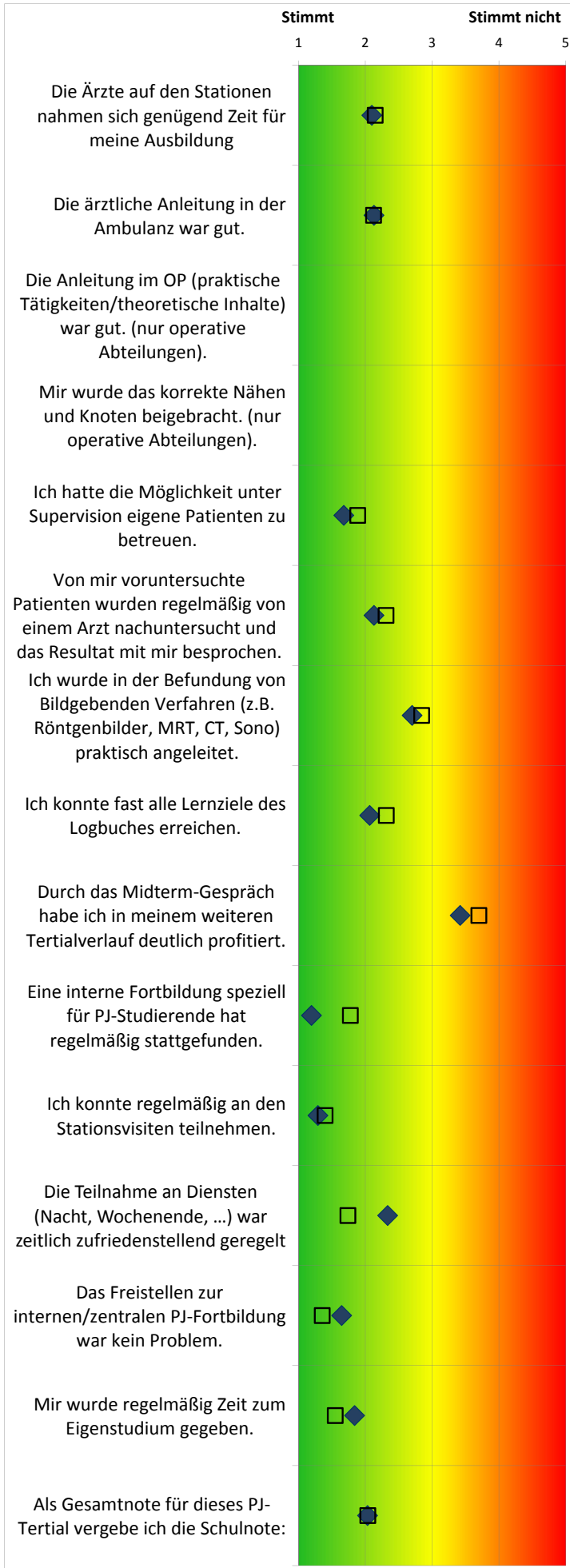
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

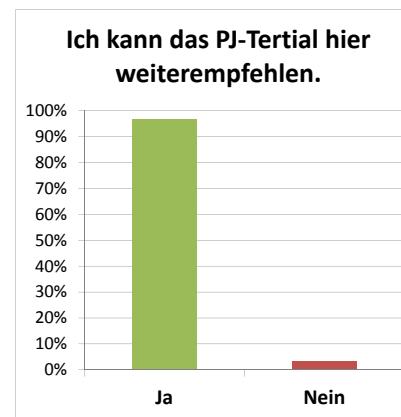
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Innerer Abteilungen



N= 30

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	freundliches Team, netter Umgang	-	-	Klare Regelung der Studientage
Student 2	der Student in vielen Bereichen Einblick in die Innere Medizin gewinnen kann	freundliches Team, Ausbildung auf der Intensivstation und in der Ambulanz	sehr viele Blutabnahmen, die trotz der Anwesenheit von Phlebotomisten viel Zeit in Anspruch genommen haben	Mehr Zeit in der Ambulanz und in den Funktionsbereichen, wie Herzkatheter und Endoskopie
Student 3	alle Assistenzärzte sehr nett und lehrfreudig sind und einen eigentlich alles machen lassen, worauf man Lust hat	Die Assistenzärzte sind alle sehr nett und man genießt einen ganz guten Status unter den Kollegen. Ich durfte nach Wunsch alle Punktionen, Sonos und Aufnahmen machen. Tägliche Teilnahme an Visiten, Röntgenkonferenzen und Tumorboards. Gute interne Fortbildungen. Nach Wunsch Rotation in jede Abteilung möglich. Es gibt Cardio, Nephro, Rheuma, Gastro, Ambulanz und Intensivstation	Die Dienste machen keinen Spaß, alle 2 Wochen macht man einen verlängerten Dienst bis 22:00, das heißt 16 Stunden am Stück, dafür am Folgetag frei	Die Pjler sollten einen Orbis-Account bekommen. Denn in der Inneren ist es schon wichtig, sich mal in Ruhe Krankengeschichten und Befunde durchlesen zu können
Student 4	nettes Ärzteteam, breites Spektrum an internistischen Fällen und Abteilungen, viele interne Fortbildungen	Viele interne Fortbildungen. Besonders gut war Chirurgie-Fortbildung bei Prof. Kroesen. Nettes Ärzteteam. Vormittags nehmen Phlebotomisten Blut ab -> weniger Blutentnahmen für Pjler	Studientage gibt es nur alle 2 Wochen. Der Dienst bestand fast nur aus Blutabnehmen und Viggos legen	Unfallchirurgie-Fortbildung, regelmäßige Gefäßchirurgie Fortbildungen
Student 5	Interessante Stationen, nette Ärzte, lehrreich	Eigenständiges Arbeiten in der Ambulanz	-	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 6	-	Der Teil vom 1. Tertial in Rheumatologie-Station ist sehr interessant. Mir wurden viele seltene Erkrankungen und wertvolles Fachwissen beigebracht.	Die Abklärung der Studientage, die Durchführung ist total durcheinander.	-
Student 7	großes medizinisches Spektrum; sympathisches Team; umfangreiches und gutes Fortbildungsprogramm	viele gute Fortbildungen; gute und positive Atmosphäre; Phlebotomisten	Studientagregelung wird in der Dienstwoche ausgehebelt - es wird somit bewusst gegen die PJ-Ordnung verstoßen.	Feste und richtliniengemäße Studientagregelung
Student 8	Nettes Team, man hat vieles gelernt. Fortbildungen waren gut, haben immer stattgefunden.	Krankenhaus besitzt eigene Blutabnehmer. Gut strukturiert, nettes Team. Fortbildungen waren gut.	-	-
Student 9	Nettes Team, man kann viel lernen in der Ambulanz; Zeit zum Eigenstudium	Rheumatologische Abteilung: Pat. selbst aufnehmen und untersuchen; eigene Patienten betreuen, visitieren, bei Chefarztvisite vorstellen. Aufnahme- und Entlassungsbriefe selbst schreiben. Assistenzärzte sind nett, versuchen den Pjler so weit es möglich ist, in die Diagnostik und Therapie mit einzubeziehen.	Andere Abteilungen: weniger gut. Fortbildung nur theoretisch, keine praktische Fortbildung. Dienste waren anstrengend und man musste die ganze Zeit nur Blut abnehmen.	Sono-Kurs, Röntgen/EKG-Kurs; Untersuchungstechniken
Student 10	nettes Team, viele Arbeitsmöglichkeiten	Ambulanz	das Betreuen eigener Patienten im Stationsalltag nicht komplett durchführbar	Mehr PC-Arbeitsplätze auf Station! Ansprechpartner für Organisation der Rotation. Sicherstellung Schlüssel, Orbis-Account, Umkleide & eigener Spind!
Student 11	man nicht zum Blutabnehmen ausgenutzt wird. Und bei gewissen Assistenz-/und Oberärzten was lernen konnte.	Die Fortbildungen von Prof. Kroesen (Chirurgie). Breitflächige Innere Medizin (Gastro, Kardio, Nephro, Rheuma).	Die Ausbildung auf Station, v.a. N.N. lehrt während der Visite nicht gerne.	Bessere Lehre. Geplanter PJ mit Aufgabenverteilung. Mentor: pro Pjler ein Assistenzarzt für die Lehre.
Student 12	-	regelmäßige Fortbildung, gutes Arbeitsklima	Studientag/ Eigenstudienzeit ist nicht adäquat geregelt. Da alle 2 Wochen ein Dienst unter der Woche übernommen werden muss, bestand der Wunsch von N.N. Seite, dass alle 2 Wochen kein Studientag genommen wird.	-
Student 13	super lieber Chefarzt, nette Ärzte, immer freundlich, immer bemüht	konnte viel lernen	musste sehr oft sehr viel Blut abnehmen, z.T. auf den anderen Stationen mit	den Studenten mehr machen lassen

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 14	gute Betreuung. Die Fahrt dahin lohnt sich!	Die Stimmung im Team war sehr gut.	Die Räumlichkeiten in der Ambulanz waren nicht zufriedenstellend	Bessere Betreuung in der Ambulanz
Student 15	je nachdem mit wem man auf Station ist sehr viel lernte, jedoch stark abhängig von der Person	-	-	-
Student 16	Nein	nettes Team, viele unterschiedliche Stationen, Ambulanz (wenn netter Arzt da war)	Wenig Teaching. Mehr ausnutzen von weniger interessanten Dingen (Anamnesen, BB...)	Mehr Zeit für Studenten nehmen. Wenn man Dienste macht bitte auch Fälle mit einem durchsprechen und nicht nur Botengänge erledigen lassen.
Student 17	-	Fortbildung (intern) hat fast täglich stattgefunden; Visiten mit ÖÄ Ambulanz; man konnte seine Studientage kummulieren	Dass man oft nur Blutabnehmen muss oder Viggo legen muss. Arztbriefe sowie Entlassungsbriefe wurden uns nicht beigebracht	Mehr tun als nur Anfordern für Blutnahme und Viggos legen. Eigene Patienten betreuen und Entlassbriefe schreiben lassen (nach kurzer Einführung)
Student 18	gutes Klima, man fühlt sich als Pjler wohl und respektiert, man bekommt viel Hilfe & Unterstützung	Viele Fortbildungen; Dienste haben Spaß gemacht; lockere Atmosphäre; gute Ärzte, man darf viel, wenn man will; Stationen nach Interesse wählbar	z.T. viele Blutentnahmen auf Station; viele neue Ärzte, die auch lernen mussten und dann z.B. Punktionen machen durften	Mehr Patientenbetreuung unter Supervision anbieten
Student 19	die internen Fortbildungen regelmäßig und lehrreich sind	Innere Fortbildungen; Chefarzt-Visite; gute Kommunikation mit den Ärzten	Dass man keine Arztbriefe schreiben konnte, da man keinen PC hatte	Es wäre viel besser, wenn Sie uns mehr Aufgaben geben könnten als Blutabnahmen und Viggo legen.
Student 20	Die Einbindung in das Stationsleben hervorragend war	Das Arbeitsklima und die interdisziplinäre Zusammenarbeit	-	Das Rotationsschema verbessern, damit die Pjler schnell abschätzen können, wann sie wo eingesetzt werden
Student 21	je nach Station die Lehre gut ist und ich gut einbezogen wurde	Rheumatologie: Einbindung in Stationsarbeit	wenig Zeit in der Ambulanz	Rotation durch die Ambulanz
Student 22	nettes Team, regelmäßige Fortbildungen	Möglichkeit viele verschiedene Bereiche der Inneren zu sehen /Nephro, Rheuma, Kardio). Gute Betreuung in der Rheuma. Regelmäßige/interessante Fortbildungen (v.a. Chirurgie)	Wenig Möglichkeiten für eigene Patienten	Praktische Fortbildungen (z.B. Nahttechniken, Sono...), zentrale Ansprechpartner/ Koordinator für Pjler
Student 23	Arbeitsatmosphäre; verschiedene Fachabteilungen	Fortbildungen; nette Kollegen; Möglichkeit lange Dienste zu machen mit Ausgleichs-Freitagen; Rotation durch Fachbereiche & Ambulanz	Einarbeitung vieler junger Assistenzärzte hatte Vorrang (verständlich, aber schade)	Essensgeld oder Gutscheine ausgeben

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 24	breites Patientenspektrum + Krankheitsbilder; ein sehr gutes Team; wenn man selber motiviert ist, darf man viel übernehmen und man sieht viel und es wird einem viel beigebracht, man lernt viel	ärztliche Kollegen; Betreuung seitens des zuständigen OA; Eingehen auf Rotationswünsche (z.B. Intensivstation); sehr gute bis hervorragende GCH+VCH-Fortbildungen	kein eigener PC für Pjler; kein Telefon/Pieper	PC! Telefon für Pjler
Student 25	große Auswahl an internistischen Abteilungen	Alle Ärzte sind an einer guten Ausbildung der Studierenden interessiert.	Blutentnahmen waren manchmal Haupttätigkeiten	-
Student 26	das Kollegium + Arbeitsklima sehr gut sind. Es gibt regelmäßige gute Fortbildungen zu allen Fächern vor Ort. Die Arbeitszeiten sind ok	Arbeit in der Rheumatologie! Kaum Überstunden. Sehr nettes Kollegium!	Auf der gastroenterologischen Station NUR Blutabnehmen; keine Gelegenheit zu Punktionen (Aszites, Pleura); Die Studientage wurden nicht jede Woche gewährt, es gab nur frei nach Dienst.	Mehr Teaching auf Station. Mehr Anleitung, bevor man eigene Aufgaben übernehmen soll, teilweise erfolgte keine Kontrolle.
Student 27	faire Bezahlung, super gute Fortbildungen, lehrreiche Dienste, motivierte Ärzte (je nach Station)	faire Bezahlung, selbstständiges Arbeiten im Dienst, Phlebotomisten!!! Dadurch fast immer bei Visite; super gute Fortbildungen	Ständige Rotation der Assistenten ->ich hatte keine feste Bezugsperson, so hat jede Rotation bei mir die Lehre bei Null angefangen	feste Bezugsperson, die auch Interesse an Lehre hat und selbst die Motivation im Job haben
Student 28	gutes Team= hilfsbereit; regelmäßig gute Fortbildungen; eigenständiges Arbeiten möglich	eigenständiges Arbeiten; Team (Stimmung, immer möglich was zu fragen); Fortbildungen	z.T. Visite verpasst wegen Aufnahmen/Blutentnahmen. Man könnte betreute Patienten besser gemeinsam besprechen, Studenten mehr selbst überlegen lassen (meistens ist schon alles in die Kurve eingetragen).	s.o. PJ-Telefone für jeweilige Station. Mehr PC-Arbeitsplätze, da wegen Mangel oft nicht möglich war, Arztbriefe etc. zu schreiben. Fortbildungen noch besser aufeinander abstimmen, gutes Beispiel Fortbildung von Prof. Krösen, inhaltlicher Zusammenhang ist hier immer gegeben -> kontinuierlicheres Lernen
Student 29	das gesamte Team sehr nett und hilfsbereit ist. Man darf viel selbstständig machen und lernt dadurch sehr viel	Rheumatologische Abteilung: sehr netter Chef & ein Oberarzt, der fest auf Station ist. Man konnte die aufgenommenen Patienten zusammen mit dem Oberarzt besprechen. Außerdem durfte man oft sonografische Untersuchungen üben.	-	Rotation in Funktionsdiagnostik
Student 30	-	Die Möglichkeit eigene Pat. Zu betreuen. Die Ärzte waren immer nett und hilfsbereit. Die Dienste waren immer sehr lehrreich.	-	-
Student 31	ich viel gelernt habe. Selbstständiges Arbeiten unter Supervision war weitgehend möglich.	eigene Patienten, Rotation in verschiedene Fachbereiche, regelmäßige Fortbildungen	-	-